



Jahresbericht 2017

Bauen digital Schweiz
buildingSMART Switzerland



 **BAUEN DIGITAL SCHWEIZ**
BÂTIR DIGITAL SUISSE
COSTRUZIONE DIGITALE SVIZZERA
CONSTRUIR DIGITAL SVIZRA



Inhalt

Januar 2018 – Halbzeit	1
Strategie – neu ausgerichtet	1
Organisation - Handlungsfähigkeit ausgebaut	2
International mitgestalten – die Schweiz sichtbar machen	3
National koordinieren - Synergien nutzen	4
Der Stufenplan Schweiz - weist uns den Weg	4
Unsere Praxisreports – step-by-step zum «digitale Fundament»	5
Acht beeindruckende Praxisreports – Practice verfügbar gemacht	5
Use-Case Management – unser erster digitaler Service	7
Schweizer BIM Kongress 2017 – Treffpunkt der digitalen Bauwirtschaft	8
BIM Arc-Award – Auszeichnung der besten BIM Projekte	9
Swissbau 2018 – Highlight Innovation Lab	9
Swissbau 2018 – Networking in der Focus Arena	10
Unsere geschätzten Mitglieder	10
Herzlichen Dank	11
Kontakt	11

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Mitglieder und Partner

Es freut uns sehr, Ihnen mit dem vorliegenden Jahresbericht zum Jahr 2017 das Engagement von «Bauen digital Schweiz / buildingSMART Switzerland» in einer kurzen Zusammenfassung reflektieren zu dürfen.

Januar 2018 – Halbzeit

An der Swissbau am 12. Januar 2016 wurde der Verein «Bauen digital Schweiz» zusammen mit «building SMART Switzerland» als integrierter Bestandteil offiziell gegründet. Bereits dannzumal haben wir unseren Mitgliedern das Versprechen gegeben, dass wir nicht primär ein Verein sein wollen, sondern eine schlanke, dynamische und agile Organisation, die sich mit vereinten Kräften für die digitale Transformation der Schweizer Bauwirtschaft engagiert.

An der alle zwei Jahre stattfindenden Swissbau 2018 war «Bauen digital Schweiz / buildingSMART Switzerland» zum zweiten Mal präsent, ja sogar hochpräsent und in aller Munde. Zeit um Bilanz zu den ersten beiden Vereinsjahren zu ziehen und die Ziele für die nächsten beiden Jahre zu schärfen. Denn bei der Gründungsveranstaltung hat «Bauen digital Schweiz» seinen Mitgliedern das Commitment gegeben, dass bis zum Jahr 2020 die Digitalisierung in weiten Teilen der Baubranche ihre Chancen und ihren Nutzen entfaltet haben wird.

Strategie – neu ausgerichtet

Durch unsere Aktivitäten in den vergangenen zwei Jahren konnten wir in der ganzen Wertschöpfungskette die Grundlage für die Verständigung zur Einführung der Digitalisierung in der Schweizer Bauwirtschaft schaffen. Den Kern dafür bilden unsere Events und Praxisreports, sowie die umfassende Kommunikation via Print- und Online Medien.

So beeindruckend die Geschwindigkeit ist, mit der sich das Wissen zu den Herausforderungen und Möglichkeiten der digitalen Transformation im Schweizer Markt verbreitet, so schnell wachsen auch die Herausforderungen für uns als Verein, den zunehmenden Anforderungen unserer Mitglieder, die richtigen Mehrwerte gegenüberzustellen.

So wurde die Strategie in den letzten sechs Monaten in einem intensiven Dialog zwischen Vorstand, Steuerungsausschuss und Mitgliedern im Hinblick auf unsere Stärken und Schwächen überarbeitet.

Die Neuausrichtung steht ganz im Zeichen der Professionalisierung unserer Aktivitäten im Bereich der "Verständigung" und "Anwendung", den Ausbau der neuen Formate "Austausch" und "Services" sowie der Verbesserung der Kommunikation von Inhalten und Ergebnissen:

- Verständigung – Kommunikation & Events, z.B.: BIM Kongress, BIM Camp, Arc-Award BIM, Swissbau Innovation Lab / Focus Arena
- Anwendung – Best Practice, z.B.: Praxisreports wie Stufenplan, BIM LOIN Definitionen, BIM Workbook etc.
- Austausch – „User Rooms“, z.B.: Arbeitsgruppen mit Fokus auf einzelne „Use-Cases“
- Services - beispielsweise zur Zertifizierung der „openBIM Kompetenz“ von Einzelpersonen und Ausbildungsinstitutionen über buildingSMART

Organisation – Handlungsfähigkeit ausgebaut

Einhergehend mit der Überarbeitung der Strategie hat der Steuerungsausschuss auch einen Vorschlag für die Anpassung der Organisation vorbereitet, der der Generalversammlung 2018 vorgestellt wird. Die Re/Organisation fokussiert auf folgende Verbesserungen:

- Kräfte bündeln: Der Vorstand und Steuerungsausschuss „Bauen digital Schweiz“ und das Board von „buildingSMART Switzerland“ werden zusammengelegt.
- Netzwerk stärken: Der Vorstand wird situativ angepasst, um die Vernetzung zu stärken; die Vorstände sind die Botschafter und tragen die Werte engagiert nach aussen.
- Verantwortlichkeiten schärfen: Der Steuerungsausschuss wird auf max. 12 Mitglieder ausgebaut; jedes Mitglied leitet ein Ressort und verfügt über ein ausserordentliches Knowhow und/oder Erfahrungen in seinem Ressort.
- Handlungsfähigkeit verbessern: Die Ressort-Verantwortlichen unterstützen die Geschäftsleitung proaktiv und operativ, damit die Strategie und Jahresziele erreicht sowie die Mittel sorgfältig und wie budgetiert verwendet werden.
- Informationswege verkürzen: Ein Geschäftsleitungs-Ausschuss aus max. 4 Mitgliedern des Steuerungsausschusses und der Geschäftsleitung hat eine Scharnierfunktion zwischen der Geschäftsleitung und den Vorständen.
- Organisation an Strategie anpassen: Eine Co-Geschäftsführung mit Ausrichtung auf die zwei strategischen Schwerpunkte „Verständigung“ und „Umsetzung“ leitet die operativen Geschäfte.

International mitgestalten – die Schweiz sichtbar machen

Die Schweiz ist keine Insel, die Schweizer Baubranche steht längst im globalen Wettbewerb. Es ist deshalb wichtig, dass die Schweiz sich zum Thema BIM auch international engagiert. «Bauen digital Schweiz» ist der Träger von «buildingSMART Switzerland», das Schweizer Chapter der internationalen Organisation «buildingSMART International». Über das weltumspannende buildingSMART Netzwerk wird der «open BIM» Standard koordiniert und unter anderem das offene Datenaustauschformat IFC (Industry Foundation Classes) als Industriestandard etabliert. Das ist aber nur ein Aspekt unseres internationalen Engagements, denn ebenso wichtig ist es, die Schweiz international als innovative und wettbewerbsfähige Bauwirtschaft sichtbar zu machen!

buildingSMART International fokussiert auf folgende drei Bereiche: User Program, Standard Program und Compliance Program.

- Das «User Program» steht für den «Industry outreach» und wird durch aktive Mitarbeit der Chapter vorangetrieben. Die Schweiz ist im internationalen Netzwerk vertreten.
- Das «Standard Program» umfasst unterschiedliche «Rooms» und «Working Groups». buildingSMART organisiert zweimal jährlich, jeweils gemeinsam mit einem Chapter, den buildingSMART International Standard Summit. Der Schwerpunkt im «Standard Program» liegt auf der Entwicklung von openBIM Standards wie IFC. Zusammen mit den anderen Standards wie MVD, IDM, BCF, IFD und der buildingSMART Data Dictionary Plattform stehen unterschiedliche Formate für einen offenen Datenaustausch zur Verfügung.

Ein wichtiger Fokus im vergangenen Jahr lag in der Entwicklung von IFC Rail. Unter dem Lead von China Rail werden hier wichtige Standards gemeinsam entwickelt. Die SBB arbeitet zusammen mit anderen europäischen Anbietern daran mit. IFC Standards unterstützen die Zusammenarbeit und beschleunigen grosse Projekte nicht nur im Hochbau, sondern auch bei Infrastrukturvorhaben.

- Die Summits dienen dazu, halbjährlich einen direkten Austausch der in den Rooms und Groups zusammenarbeitenden Personen zu ermöglichen und gleichzeitig für die nächsten sechs Monate zu definieren, welche Ziele erreicht werden sollen. Ein weiterer Schwerpunkt ist die Weiterentwicklung des Data Dictionary. Auch hier sind Schweizer Unternehmen und Organisationen engagiert.
- Das «Compliance Program» schliesslich schafft internationale Qualitätsstandards für die Software-Anbieter und legt gleichzeitig Qualitätsanforderungen für die Ausbildung fest. Das «Professional Qualification Program» schafft aus internationaler Sicht für die teilnehmenden Chapter einen «backbone» und kann Länder-spezifisch angepasst werden. Das Programm wurde massgeblich von der Schweiz, Kanada, Deutschland und Norwegen vorangetrieben. 2018 geht es nun darum, dieses Programm für die Schweiz zu adaptieren und mit Partnern aus der Schweiz auszurollen. Eine «online testing platform» führt durch Basisfragen, die zur Erlangung des buildingSMART Certificate führt.

National koordinieren – Synergien nutzen

Im Dezember 2016 wurde der Verein «Netzwerk Digital» gegründet. Dem Netzwerk gehören BdCH / bSCH (Bauen digital Schweiz / buildingSMART Switzerland), der SIA (Schweizerischer Ingenieur- und Architektenverein), der CRB (Schweizerische Zentralstelle für Baurationalisierung) sowie die Organisationen der öffentlichen (KBOB) und privaten, professionellen (IPB) Bauherren an. Über das Netzwerk werden die Aktivitäten und Handlungen der Trägerverbände koordiniert und Synergien genutzt: Angefangen beim gegenwärtigen Practice zum Best-Practice (Bauen digital Schweiz), über die Regulierung (SIA) zur Standardisierung (CRB), bis zum Bestellwesen (KBOB, IPB). Gemeinsames Ziel ist es, die internationale Wettbewerbsfähigkeit der Schweizer Bauwirtschaft zu erhalten bzw. auszubauen!

Der Stufenplan Schweiz – weist uns den Weg

Die erste Version zum Stufenplan Schweiz wurde im Frühjahr 2017 von «Bauen digital Schweiz» veröffentlicht. Der Stufenplan ist eine strategische Roadmap, ein schweizerischer, kulturkompatibler Weg in die Digitalisierung, erarbeitet von "Bauen digital Schweiz", bottom-up und föderalistisch im Dialog mit der gesamten Wertschöpfungskette. Das Ziel ist eine schrittweise und koordinierte Einführung des digitalen Planen, Bauen und Betreiben über die gesamte Wertschöpfungskette.

Die einzelnen Stufen lehnen sich an die internationalen Erfahrungen an. Stufe 4 stellt dabei die Vision einer durchgängig digitalisierten Bauwirtschaft dar. Davon sind wir in der Schweiz aber Meilen entfernt. Die zentrale Herausforderung besteht derzeit nicht darin, möglichst schnell die Stufe 4 zu erreichen, höchste Priorität hat vielmehr die Herstellung der digitalen Durchgängigkeit zwischen allen Beteiligten.

Hier sind derzeit grosse Unterschiede festzustellen: Die einzelnen Unternehmungen stehen in ganz unterschiedlichen Entwicklungsstadien des Reifeprozesses hin zur digitalen Bauwirtschaft. Die Bereitschaft zur Veränderung steigt zwangsläufig, wenn BIM vom Auftraggeber gefordert wird - dann muss unter Druck reagiert werden, was in der Regel nicht zu nachhaltigen Ergebnissen führt. Viele Unternehmungen haben in der Zwischenzeit erkannt, dass die Digitalisierung viele Chancen bietet, denn primär führen digitalisierte Prozesse zu mehr Effektivität und Qualität und somit zu einem Wettbewerbsvorteil.

Wir müssen also die gemeinsamen Chancen in den Vordergrund rücken: Digitalisierung bedeutet, aus Schnittstellen effiziente Verbindungsstellen zu schaffen und dies über die gesamte Wertschöpfungskette! Wichtig ist deshalb, dass wir die Synergien konsequent nutzen, voneinander lernen und von unseren Erfahrungen gegenseitig profitieren. Und genau das hat sich «Bauen digital Schweiz / buildingSMART Switzerland» zur Hauptaufgabe gemacht: Miteinander statt jeder für sich, ist unsere Devise, denn digitales Planen, Bauen und Betreiben ist vernetzte Teamarbeit und in einem Team gibt es bekanntlich nur gemeinsame Gewinner oder gemeinsame Verlierer.

Unsere Praxisreports – step-by-step zum «digitale Fundament»

Die Digitalisierung der Schweizer Bauwirtschaft ist in vollem Gange. Noch fehlen aber die notwendigen Normen und Standards - doch wie werden diese geschaffen, wenn die Praxis noch gar nicht so weit ist und ein "Best Practice" fehlt? «Bauen digital Schweiz» konsolidiert das gegenwärtige "Practice" in ihren Praxisreports und macht dieses Wissen und Knowhow für Dritte verfügbar. Dieses "Practice" wird laufend mit neuen Erfahrungen aus weiteren Projekten angereichert, sodass step-by-step ein "Best Practice" geschaffen wird. Wir "bauen" am dringend notwendigen «digitalen Fundament» für die gesamte Bauwirtschaft. Die zwei Schlagwörter «Konnektivität» und «Agilität» bringen unser Tun und Handeln auf den Punkt: «Konnektivität» im Sinne von Verbindungen schaffen und Ziele gemeinsam angehen, «Agilität» im Sinne von flexibel, aktiv, anpassungsfähig und mit Initiative in Zeiten des Wandels und der Unsicherheit agieren.

Acht Praxisreports – Practice verfügbar gemacht

Pünktlich zur Swissbau 2018 bzw. zum zweijährigen Jubiläum hat «Bauen digital Schweiz / buildingSMART Switzerland» ein beeindruckendes Portfolio von acht Praxisreports publiziert. Die Praxisreporte repräsentieren das gegenwärtige "Practice", sie bilden die konsolidierten Erfahrungen aus der Praxis ab und machen diese für Dritte verfügbar. Wir schaffen Synergien, indem wir voneinander lernen und von unseren Erfahrungen gegenseitig profitieren.



Stufenplan Schweiz

Im «Stufenplan Schweiz» wird der strategische Weg zum digitalen Planen, Bauen und Betreiben formuliert. Die Digitalisierung und BIM werden sämtliche Bereiche des Bauens beeinflussen. Angefangen von den Prozessen bis hin zur Organisation, von der frühesten Planung bis hin zu Informationen zu Baumaterialien, von neuen Leistungen bis zu den Honoraren. Der Stufenplan fordert alle Beteiligten auf, diesen Weg gemeinsam zu beschreiten. Ziel des Stufenplans ist die schrittweise und koordinierte Einführung der Digitalisierung in der Schweizer Bau- und Immobilienbranche.



BIM Abwicklungsmodell – Verständigung

Das «Abwicklungsmodell» dient der generellen Verständigung zwischen Besteller, Planer, Unternehmer und Betreiber, damit sich jeder auf seine Kompetenz und seine Rolle konzentrieren kann. Für eine erfolgreiche Umsetzung von BIM ist es unabdingbar, dass jede Partei ihre Bedürfnisse formulieren und kommunizieren kann. Der BIM Abwicklungsplan ist eine auf internationale Normen abgestützte Definition dieser Zusammenhänge von Anforderungen und Erfüllung, von Lasten und Pflichten.



BIM Abwicklungsmodell – Anwendungshilfen und Ableitungen

Das generelle «Abwicklungsmodell» dient der Verständigung und zeigt das komplette Bild der Abhängigkeiten in einem BIM Projekt. In der jetzigen, frühen Stufe der Digitalisierung werden aber im seltensten Fall alle Komponenten vorhanden sein. Die Anwendungshilfen zeigen verschiedene Wege auf, wie das Abwicklungsmodell anwendbar bleibt. Die Ableitungen fordern auf, dieses auf die eigene Situation anzupassen, um auch in der jetzigen Phase BIM anwendbar zu machen.



BIM Nutzungsplan – Verständigung

Der «Nutzungsplan» ist ein Schlüsselinstrument zur Verbindung zwischen den Projektzielen (in der Regel des Auftraggebers) und den Anwendungen (in der Regel des Auftragnehmers). Der BIM Nutzungsplan zeigt transparent auf, wie mit Hilfe einer Matrix ein bestimmtes Ziel zu einer bestimmten Anwendung in Beziehung gesetzt werden kann. Die Anwendungen wiederum stellen – je nach Projektphase – eindeutige Anforderungen an die Beteiligten und geben vor, welche Informationen wann, in welcher Detaillierung und durch wen erstellt werden müssen. Damit ist der Nutzungsplan unverzichtbares Hilfsmittel zur Erstellung eines BAP.



BIM Nutzungsplan – Anwendungshilfen

Die BIM Nutzungsplan – Anwendungshilfen baut auf dem Dokument BIM Nutzungsplan – Verständigung auf und zeigt beispielhaft, wie ein Nutzungsplan angewendet werden kann. Diese sind generell nur als Vorschläge zu verstehen und müssen inhaltlich im konkreten Projekt durch die Beteiligten angepasst werden. Die Anwendungshilfen zeigen verschiedene Wege wie dies zu handhaben ist.



BIM Rollen, Vertrag und Leistungen – Merkblatt

BIM Rollen, Vertrag und Leistungen behandelt die neuen, durch die Methode BIM erforderlichen Rollen und was diese in einem Projekt leisten müssen. Dabei wird der Bezug zu der bestehenden Rollenauffassung gemacht und die Einordnung erleichtert. Es werden die wichtigsten rechtlichen Fragen, die sich bei einer Projektabwicklung mit BIM stellen, thematisiert. Ziel ist es, nicht eine neue Vertragsklausel zu schaffen, sondern die typischen Fragen zu beleuchten und dem Anwender eine Checkliste zur Verfügung zu stellen, die ihm hilft, die rechtlichen Fragen frühzeitig zu erkennen und zu klären. Weitere Themen sind z.B. die Vertragsarchitektur, der Umgang mit IT-Infrastruktur, die Haftung, die Nutzungsrechte und die Vergütung.



Swiss BIM LOIN-Definitionen – Verständigung

Die «BIM LOIN-Definition (LOD)» korreliert mit dem Nutzungsplan und definiert die für BIM Objekte relevante Informationsanforderung (Level of Information Need, LOIN) und deren Umsetzung in den unterschiedlichen Detaillierungsstufen (LOG/LOI). Dies ist die Basis für eine einheitliche und durchgängige Erfassung und Bereitstellung von BIM Informationen. Die Schweizer Definition des LOD wird koordiniert mit den internationalen Aktivitäten von buildingSMART (Internationale Organisation zur Förderung eines offenen BIM Standards) und ergänzt mit den schweizspezifischen nationalen Anforderungen. Dabei geht es um die Etablierung, die – ganz ähnlich dem Massstab bei Plänen – den Beteiligten ermöglicht zu verstehen, welche Detaillierung in einem Modell zu erwarten ist.



BIM Workbook – Verständigung

Das «Workbook» ist ein Instrument, um BIM anwendbar zu machen. Ziel des «Workbook BIM» ist, das allgemeine Verständnis von BIM zu fördern und die Einführung digitaler Planungsprozesse mit konkreten Hilfestellungen zu unterstützen. Die software-unabhängige «open BIM Methodik» wird kompakt erläutert, Potentiale zur Steigerung der Planungssicherheit für Planer und Bauherren werden aufgezeigt, bestehende Normen und Regelungen (z.B. des SIA) in den Kontext gestellt. Hilfen zur Erstellung von BIM Modellen werden erläutert und die Details zur Ausarbeitung eines BIM-Projektabwicklungsplans (BAP) werden benannt.

Use-Case Management – unser erster digitaler Service

Die BIM Anwendungsfälle (Use Cases) bilden ein zentrales Element für die erfolgreiche, effiziente und qualitativ hochwertige Umsetzung jedes BIM Projektes. Die Use Cases stellen in jeder Projektphase eindeutige Anforderungen an die Beteiligten und geben vor, welche Informationen wann, in welcher Detaillierung und durch wen erstellt werden müssen. Typische

Use Cases sind zum Beispiel Mengen- und Kostenermittlungen, Ausschreibungen, Kollisionsprüfungen, Visualisierungen, Anwendungen des Facility Managements und viele mehr.

«Bauen digital Schweiz» hat sich das Ziel gesetzt, wichtige Use Cases zusammen mit ihren Partnern zu beschreiben. Durch diese aktive Kollaboration und breite Abstützung in einem Netzwerk von ausgewiesenen Fachexperten wird sichergestellt, dass die Anwendungserfahrungen aus bereits realisierten oder laufenden Projekten zusammengeführt werden. In der Erarbeitung der Use Cases wirken die Disziplinen und Akteure der gesamten Wertschöpfungskette über den ganzen Lebenszyklus eines Bauwerks mit.

Ein gemeinsames Verständnis der in der Schweizer Bauwirtschaft angewandten Use Cases ist von grosser Bedeutung. Vorteil der einheitlichen Beschreibung ist unter anderem das Vermeiden von unnötigem Aufwand, eine präzisere Koordination und Kommunikation und die Reduktion der Komplexität der Anwendung.

«Bauen digital Schweiz» bietet für diese Verständigung einen neuen «Digital Service» an, dabei werden die Use Cases in den Themenbereichen «Planen», «Bauen» sowie «Nutzen & Betreiben» zur Verfügung gestellt. Der «Digital Service» wird laufend weiterentwickelt und mit neuen Use Cases ergänzt. Mitglieder von «Bauen digital Schweiz» können sich aktiv an der Beschreibung dieser Use Cases beteiligen.

Schweizer BIM Kongress 2017 – Treffpunkt der digitalen Bauwirtschaft

Der Schweizer BIM Kongress hat sich als führender Treffpunkt der digitalen Bauwirtschaft etabliert: Mit 700 Teilnehmenden am Schweizer BIM Kongress und 700 Teilnehmenden am Schweizer BIM Camp, also total rund 1'400 Besuchern, war die Veranstaltung im Jahr 2017, wie auch schon 2016, komplett ausverkauft.

Die Digitalisierung führt zu tiefgreifenden Veränderungen in der Bauwirtschaft und bedeutet vor allem Vernetzung: Vernetzung der Wertschöpfungskette, der Menschen und deren Arbeits- und Produktionsmittel. Digitalisierung bedeutet Miteinander statt jeder für sich. Wir wollen mit dem Schweizer BIM Kongress und Camp den Dialog zwischen den Akteuren der gesamten Wertschöpfungskette fördern. Politik, Wirtschaft, Technologie und Innovation, aber auch Unternehmen und Menschen vernetzen und einen gemeinsamen Fokus, eine gemeinsame Sichtweise und ein gemeinsames Ziel entwickeln: Die Voraussetzung für einen gemeinsamen Weg in die Digitalisierung.

BIM Arc-Award – Auszeichnung der besten BIM Projekte

Bereits zum zweiten Mal wurde der BIM arc Award vergeben. Als Teil vom arc Award 2016 geschaffen, wurde 2017 der Award das erste Mal im Rahmen des BIM Kongresses verliehen. Der Preis zeichnet in zwei Kategorien – Kollaboration und Innovation – richtungsweisende Projekte aus.

Die Projekte zeigen den aktuellen Stand der BIM Implementierung in der Schweiz. Mit grossem Engagement wurden unterschiedliche Projekte eingereicht. War es 2016 knapp eine zweistellige Zahl, wurden 2017 dreimal mehr Projekte eingereicht. Bereits nach dem zweiten Jahr hat der Preis in der Schweiz eine Wertschätzung erreicht, welche die durchgängige Einführung von BIM unterstützt.

Swissbau 2018 – Highlight Innovation Lab

Das Swissbau Innovation Lab war das grosse Highlight der Swissbau 2018, die vom 16. bis 20. Januar in Basel stattfand. Mit der neuen Sonderschau wurde endlich eine seit langem offene Lücke geschlossen: Die digitale Transformation der Branche wurde erlebbar! Die Sonderschau bestand aus zwei zentralen Elementen: dem iRoom und dem Innovation Village.

Im iRoom tauchten die Messebesucher in geführten Rundgängen in eine digitale Erlebniswelt ein und erfuhren anhand des neuen Bundeshauses als fiktives Anwendungsbeispiel wie Gebäude in naher Zukunft geplant, gebaut, genutzt und betrieben werden. Über 3'500 Besucher nahmen an einem Rundgang durch den iRoom teil.

«Bauen digital Schweiz / buildingSMART Switzerland» war für das Inhaltskonzept des iRooms verantwortlich und wirkte bei der Entwicklung der Inhalte für den Introfilm und das Schauspiel in vielen Arbeitssitzungen und Partner-Workshops federführend mit.

Das Innovation Village bot den Besuchern die Möglichkeit, sich über aktuelle Methoden und Technologien der führenden Unternehmen / Institutionen zu informieren. Über 50 Partner nutzten die Gelegenheit, ihre digitalen Innovationen und Dienstleistungen zu präsentieren.

Swissbau 2018 – Networking in der Focus Arena

Das Netzwerk- und Veranstaltungsformat Swissbau Focus ist in der Bauwirtschaft etabliert. Die rund 70 Veranstaltungen von 35 Organisationen, Bundesämtern und Hochschulen zogen über 7'000 Besucher an. «Bauen digital Schweiz» hat als Lounge Partner das Thema der Digitalisierung klar geprägt. Mit der Präsenz von «Bauen digital Schweiz» an der Swissbau 2018 engagierte sich die Interessengemeinschaft aktiv für ein nationales Verständnis der aktuellen Fragestellungen und definierte gemeinsam mit ihren Mitgliedern die nächsten Meilensteine. Mit der Teilnahme baute sie ihre führende Rolle in der digitalen Transformation der Schweizer Bauwirtschaft aus.

Mit sechs sehr gut besuchten Veranstaltungen förderte «Bauen digital Schweiz» den Wissenstransfer zur Digitalisierung und den Dialog zwischen den Mitgliedern. Namhafte Vertreter aus Wirtschaft, Bildung und Politik zeigten Lösungsansätze für einen gemeinsamen und koordinierten Weg auf und boten mit inspirierenden Referaten tiefe Einblicke in die digitale Bauwirtschaft – vom Start-up bis hin zum etablierten Unternehmen.

Unsere geschätzten Mitglieder

In unserem zweiten Vereinsjahr durften wir 110 neue Mitglieder begrüßen. Aktuell engagieren sich bei uns 379 Partner in der digitalen Transformation der Bauwirtschaft: 247 Unternehmen, 81 Verbände, Institutionen und Medienagenturen sowie 51 Privatpersonen. Die Swissbau 2018 mit den Formaten Swissbau Innovation Lab und Swissbau Focus lösten eine grosse Resonanz aus, mehr als zwanzig Unternehmen haben sich seither angemeldet, weitere bekundeten ein grosses Interesse an einer Mitgliedschaft. «Bauen digital Schweiz» will 2018 weiter wachsen, um die Bedürfnisse der gesamten Wert-schöpfungskette noch besser abdecken zu können.

Herzlichen Dank

Wir möchten uns ganz herzlich bedanken bei unseren geschätzten Kolleginnen und Kollegen in der Geschäftsstelle, im Steuerungsausschuss und im Vorstand sowie bei unseren engagierten Mitgliedern und Partnern für die jederzeit konstruktive und motivierende Zusammenarbeit. Wir dürfen gemeinsam stolz sein auf das Erreichte und zuversichtlich in Zukunft blicken!

März 2018

Markus Weber

Präsident
Bauen digital Schweiz

Paul Curschellas

Vize-Präsident
Bauen digitale Schweiz

Birgitta Schock

Chairwoman
buildingSMART Switzerland

Alar Jost

Vice-Chairman
buildingSMART Switzerland

Kontakt

Bauen digital Schweiz

Andreasstrasse 11

CH-8050 Zürich

+41 44 515 04 50

info@bauen-digital.ch

www.bauen-digital.ch



BAUEN DIGITAL SCHWEIZ
BÂTIR DIGITAL SUISSE
COSTRUZIONE DIGITALE SVIZZERA
CONSTRUIR DIGITAL SVIZRA

